

REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGEMARKT IM KREIS LIMBURG-WEILBURG

DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

(WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE)

ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Eschersheimer Landstraße 121-123
60322 Frankfurt a.M.
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, lauxen@em.uni-frankfurt.de)

IM AUFTRAG DES:

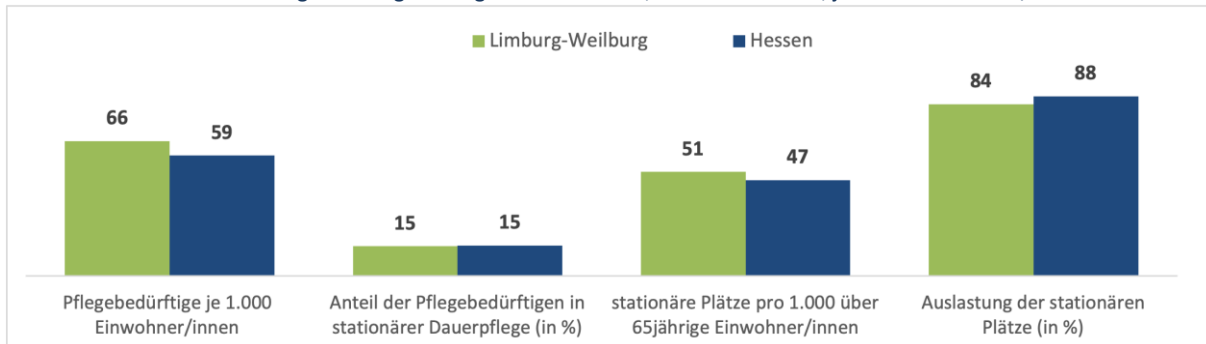
Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI)
Sonnenberger Straße 2/2a
65193 Wiesbaden

1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

Im Kreis Limburg-Weilburg gibt es 36 ambulante Pflegedienste und 38 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 1.976 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen, die Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung erhalten, an der Bevölkerung liegt über dem hessischen Durchschnitt. Zugleich ist die Anzahl der stationären Plätze pro 1.000 über 65jährige Einwohner/innen überdurchschnittlich hoch. Die Auslastungsquote liegt dagegen etwas niedriger als in Hessen insgesamt.

ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2021

Kreis Limburg-Weilburg im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



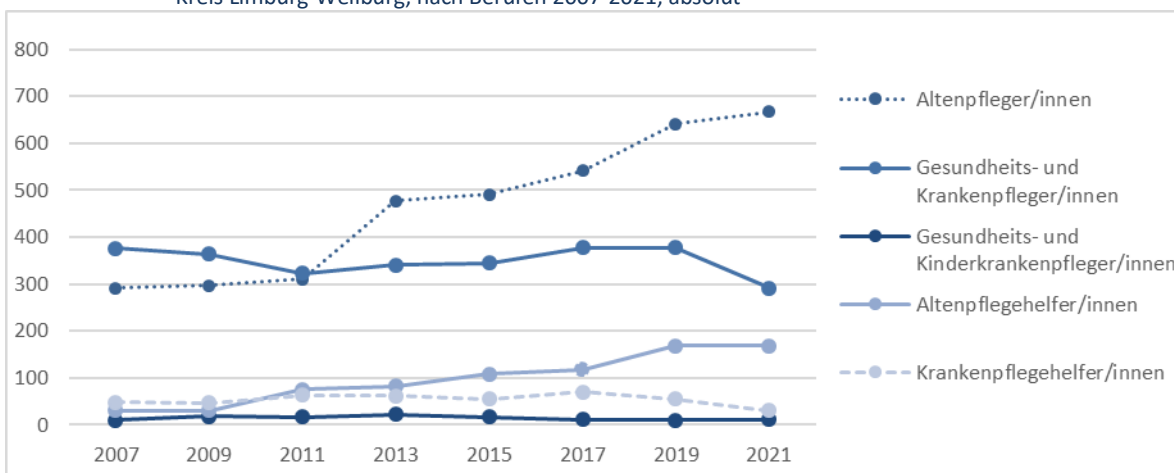
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2007 zeigt, dass die Zahl der im Kreis tätigen Altenpfleger/innen kontinuierlich und ab 2011 sogar sprunghaft angestiegen ist. Seit 2013 sind die Altenpfleger/innen die mit Abstand am stärksten vertretene Berufsgruppe. Auf geringerem Niveau steigt im betrachteten Zeitraum auch die Beschäftigtenzahl in der Altenpflegehilfe, wohingegen die Zahl der in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen tätigen Gesundheits- und Krankenpfleger/innen zunächst recht konstant bleibt, zwischen 2019 und 2021 aber stark abnimmt.

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Kreis Limburg-Weilburg, nach Berufen 2007-2021, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Die Altersstruktur der examinierten Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der ambulanten und stationären Pflege. Von den Beschäftigten sind 6 Prozent über 61 Jahre alt. Ein Viertel

der Pflegefachkräfte gehört zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren. Mit 48 Prozent sind knapp die Hälfte der Fachkräfte im Landkreis jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich unterdurchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

TABELLE 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN
Kreis Limburg-Weilburg, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2021, absolut und prozentual

	Unter 41 Jahre	41 – 50 Jahre	51 – 60 Jahre	61 Jahre und älter	Insgesamt
Limburg-Weilburg	48%	22%	25%	6%	100%
Hessen	43%	23%	25%	9%	100%

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGEARBEITSMARKT

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolventen/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE, DIFFERENZIERT NACH ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Im Kreis Limburg-Weilburg wurden im Jahr 2022 mehr Pflegekräfte von den Einrichtungen gesucht, als auf dem regionalen Pflegearbeitsmarkt verfügbar waren. Nur für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen sind Angebot und Nachfrage mit einem Saldo von +5 Personen im Gleichgewicht. Für die anderen Pflegeberufe zeigt sich ein Pflegekräftemangel. Dieser ist für Altenpfleger/innen mit 82 fehlenden Fachkräften am stärksten ausgeprägt.

TABELLE 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Kreis Limburg-Weilburg, nach Berufen und Merkmalen, 2022, absolut

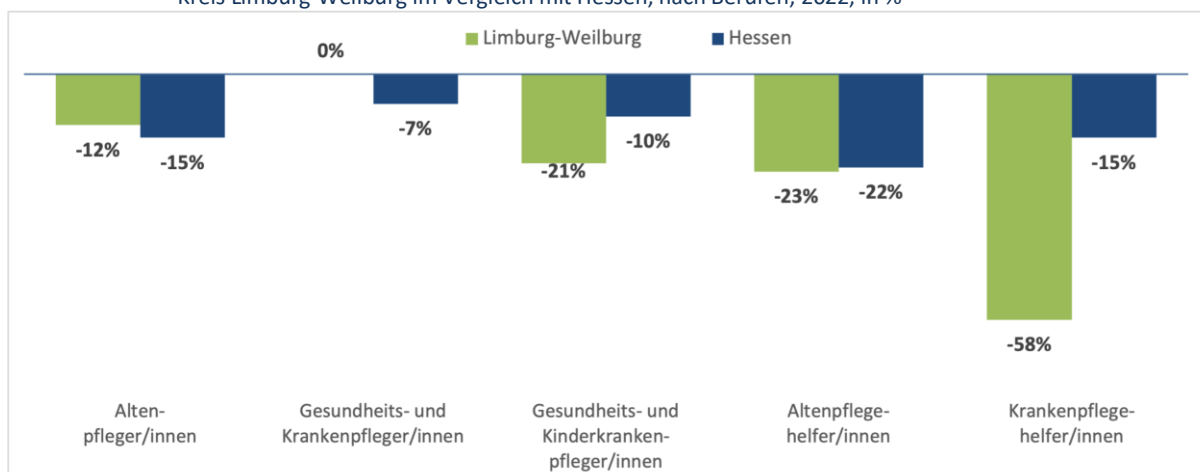
	Angebot (Absolventen/innen + Arbeitslose)	Nachfrage	Saldo
Altenpfleger/innen	71	153	-82
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	107	102	5
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	0	15	-15
Altenpflegehelfer/innen	64	104	-40
Krankenpflegehelfer/innen	9	51	-42

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND

Setzt man den Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. Im hessischen Vergleich zeigt sich, dass vor allem der Engpass in der Krankenpflegehilfe im Kreis Limburg-Weilburg als überdurchschnittlich groß anzusehen ist. Um die Nachfrage an Krankenpflegehelfer/innen im Jahr 2022 komplett zu decken, hätte der Beschäftigtenstand um 58 Prozent erweitert werden müssen (Landesschnitt: 15 Prozent). Auch die in absoluten Zahlen geringe Lücke in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege fällt im Vergleich der hessischen Regionen überdurchschnittlich groß aus. Der Beschäftigtenstand hätte hier rein rechnerisch um 21 Prozent erweitert werden müssen (Landesschnitt: 10 Prozent).

ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND (in %)
Kreis Limburg-Weilburg im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2022, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN

4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 34 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 56 Prozent vorausgerechnet. Der prognostizierte Anstieg im Kreis liegt nah am hessischen Landesdurchschnitt.

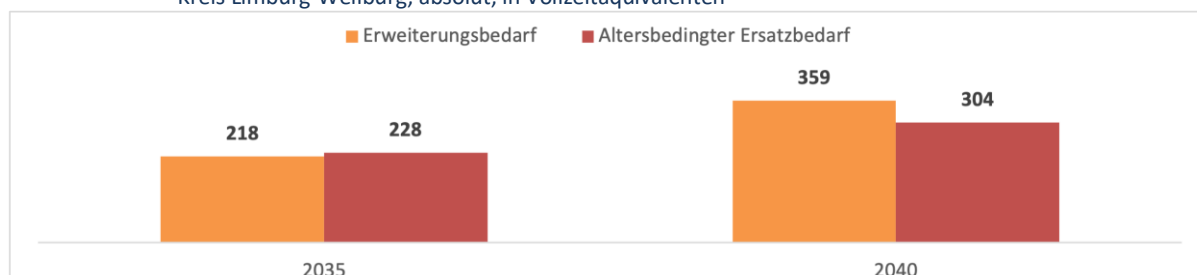
TABELLE 3: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen
Kreis Limburg-Weilburg, absolut und prozentual

	2021	2035	2040
Anzahl	4.120	5.523	6.422
Veränderung zu 2021 im Kreis in %		34%	56%
Veränderung zu 2021 in Hessen in %		36%	55%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Landkreis in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040
Kreis Limburg-Weilburg, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

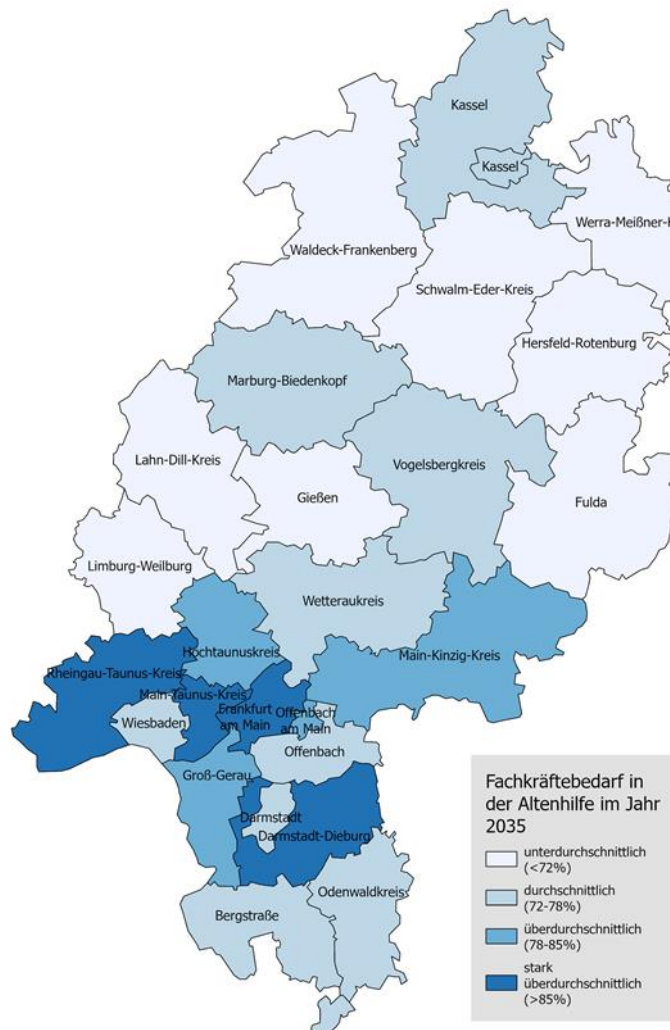
In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Kreis Limburg-Weilburg unterdurchschnittlich hoch. Dies wird deutlich, wenn man den altersbedingten Ersatzbedarf und den Erweiterungsbedarf addiert und in Bezug zum Beschäftigtenstand des Jahres 2021 setzt.

TABELLE 4: Erweiterungs- und Ersatzbedarf an Pflegefachkräften im Jahr 2035 in Bezug zum Beschäftigtenstand 2021
Kreis Limburg-Weilburg, in %

	Limburg-Weilburg	Hessen
Erweiterungsbedarf	34%	36%
Ersatzbedarf	35%	41%
Gesamt	69%	76%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLEGEFACHKRÄFTEN IN 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2021

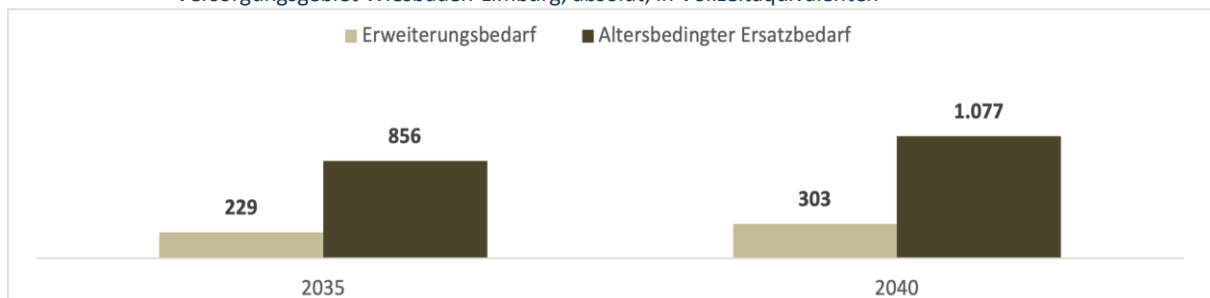


Quelle: Hessischer Pflegemonitor

5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg (Wiesbaden, Rheingau-Taunus-Kreis, Limburg-Weilburg) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040
Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

6. DER PFLEGearbeitsmarkt IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege erscheint leicht überdurchschnittlich gut ausgebaut, die Auslastungsquote der stationären Plätze liegt gleichzeitig etwas niedriger als in Hessen insgesamt. Der Arbeitsmarkt ist aktuell insbesondere für Altenpfleger/innen und für Krankenpflegehelfer/innen stark angespannt. In Zukunft ist von einem im Landesvergleich unterdurchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Dennoch müsste der Beschäftigtenstand bis zum Jahr 2035 um 69 Prozent erweitert werden, um das derzeitige Versorgungsniveau zu halten (Landesschnitt: 76 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.